

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

57. Jahrgang.

Nr. 124.

Neuenbürg, Samstag den 12. August

1899.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M 45 S. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 S, für ausw. Inserate 12 S

Amtliches.

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird vom 14. bis 16. August d. J. die Staatsstraßen von Herrenalb über Döbel, Calmbach, Oberreichenbach, Calw, Nagold nach Bondorf befahren.

Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Weitern, sowie den Lenkern von Fuhrwerken wird beim Begegnen der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Calw, den 11. August 1899.

K. Straßenbau-Inspektion.
Schad.

Neuenbürg.

Zu bevorstehender Einquartierung

halte mein Lager in

fertig genähten Strohhäcken, Kopfpolstern,
Schlafdecken,

baumwollen, halbwoollen und 1/2 wollen,

weiß u. farbig baumwoll. Betttücher

zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

Emil Meisel.

Tüchtige Büglerinnen,

sowie

einige Mädchen

für leichte Arbeit werden gesucht.

Pforzheimer Dampf-Waschanstalt, Birkenfeld.

Älteste deutsche Champagner-Kellerei. Gegründet 1826.

Kessler Cabinet.

feinster Sect.

G. C. Kessler & Co., Kgl. Württ. Hoflieferanten, Esslingen.

Wildbad.

Sonntag den 13. August

Beleuchtung

der Enzanlagen

mit grossem Feuerwerk.

Abends 10.35 geht ein Extrazug nach Pforzheim, der an allen Stationen hält.

Kgl. Bad-Kommissariat.

Neuenbürg. Accord.

Am Montag den 14. d. Mis.,
vormittags 11 Uhr

wird auf dem hies. Rathause die
Herstellung eiserner Sicherheits-
schranken an der Wildbader Straße
veraccorziert.

Veranschlagt ist:
die Steinhauerarbeit zu 240 M.
die Schmiege- u. Schlosser-
Arbeit zu 375 M.

Der Boranschlag liegt im Partien-
zimmer auf.
Den 10. August 1899.

Stadtschultheißenamt
Stirn.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Für Bäckereien u. Private
empfehle mein Lager in

feuerfesten Backofen-

Platten und

Gewölb-Steinen.

Gg. Haizmann.

Neuenbürg.

Frisch eingetroffen:

Prima neue

Korinthen

zur Mostbereitung

zu billigsten Preisen bei

Carl Bürgenstein.

Wildbad.

Für mein bisheriges, erkranktes

Dienstmädchen

suche ich ein anderes, kräftiges, nicht
unter 18 Jahren. Eintritt sofort.
Zeugnisse oder Empfehlungen zu
richten an

Frau Stadtpfarrer Ansh.

Neuenbürg.

Ochsenrasen

von 3 Morgen im Thal verkauft
auch in kleineren Parzellen

G. Lustnauer z. Sonne.

Ein gutes Gasthaus!!

wird in Neuenbürg oder Umgegend
zu kaufen gesucht. Näheres durch
K. Tröster, Kreuzstr. 17, Karlsruhe.

Hamburg-Amerika Linie
HAMBURG.

Hamburg Newyork

Doppelschrauben
Schnelldampfer

Beförderung

Fahrtdauer 8 Tage.

Ferner Dienst mit
regulären Doppelschrauben-Dampfern

Hamburg-Süd-Brazilien

Deutsche Kolonien:
Santa Catharina, Blumenau,
Dona Francisca etc.

Fahrtarten zu Originalpreisen bei
Karl Voss, Uhrmacher, Wildbad.
Wilh. Waldmann, Herrenalb.

Jüngeres, fleißiges

Mädchen,

das Liebe zu Kindern hat, für leichtere
Hausarbeit nach Heidelberg sofort
gesucht.

Frau E. Fallert,
bei Herrn Lehrer Martin,
Calmbach b. Wildbad.

Birkenfeld.

2 Stück Haber

werden am Montag den 14. Aug.,
abends 7 Uhr

beim früher Bacher'schen Steindruck
verkauft.

Im Jahre 1900

waschen sich Alle mit der echten

Kadebeuler Lilienmilch-Seife
von Bergmann und Co., Kadebeul
Dresden.

weil es die beste Seife für eine zarte,
weiße Haut und rosigen Teint, sowie
gegen Sommersprossen und alle Haut-
unreinigkeiten ist. à St. 50 St. bei:
Carl Mahler u. A. Neugart.

Conweiler.

Beleidigungs-Zurücknahme.

Die gegen den Gemeinderat
Friedrich Dufz und seine Angehörigen
verbreiteten Beschuldigungen nehme
ich als unwahr mit Reue zurück u.
leiste hiemit öffentlich Abbitte.

Den 10. August 1899.

Friederike Bisler.

B. B.
Schultheißenamt.
Gann.



M. Schneider, Pforzheim

empfiehlt für die **Einquartierung:**

Strohsäcke — fertig und am Stück

Betttücher — in Baumwolle und Leinen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

† Neuenbürg, 10. Aug. Zu dem Brandfall in Conweiler am 2. d. Mts. ist noch nachzutragen, daß der Eigentümer des abgebrannten Hauses, Fuhrmann Wilhelm Schönthaler II., wegen Verdacht der vorsätzlichen Brandstiftung in Haft genommen worden ist. Die Haltung der Conweiler Feuerwehr bei dem Brandfall verdient besondere Anerkennung. Nächste der trefflichen Wasserleitung ist es ihrem energischen und reichen Eingreifen zu verdanken, daß noch vor Einbruch der Dunkelheit jede Gefahr für die Nachbargebäude beseitigt war. Der Gebäudeschaden ist zu 2347 M. geschätzt. Der Mobiliarschaden beträgt 1904 M.

Unterreichenbach, 7. Aug. Am vergangenen Donnerstag hielt der Elektrotechniker Markt aus Pforzheim im Lamm hier einen Vortrag über „Elektrische Beleuchtung.“ Markt will den hiesigen Ort auf eigene Rechnung elektrisch beleuchten. Wegen der nötigen Energie-Abgabe sieht Markt mit der Firma Ulrich u. Comp. in Unterhandlung.

Ragold, 10. August. Heute wurde zwischen dem Besitzer der Kuranstalt Waldeck und der Intendantur des Kriegsministeriums ein Kaufvertrag abgeschlossen, der selbstverständlich erst der Genehmigung des Reichstags bedarf. Hiernach ist das idyllische Plätzchen bestimmt, vom nächsten Frühjahr an ein Erholungsheim für rekonvaleszente Soldaten unseres Armeekorps zu bilden. Die Räume sind etwa für 60 bis 70 Soldaten berechnet. Württemberg folgt damit dem Vorbild, das erst wenige andere Armeekorps gegeben haben, in erfreulicher Weise.

Pforzheim. Mit der Errichtung der 11 Plakatanschlagtafeln u. 14 Anschlagsäulen macht die Stadtgemeinde Pforzheim ein gutes Geschäft. Die genannten 25 Anschlagsäulen erstiegerte der Inhaber des „Beobachters“, Herr Max Klemm, um das höchste Gebot von 925 M. Pacht pro Jahr auf 3 Jahre. Da die Erstellung der Tafeln und Säulen der Stadtgemeinde einen einmaligen Aufwand von rund 4000 M. verursacht hat, so rentiert sich die Sache mit über 20 Prozent und macht sich in 3 Jahren bezahlt. Die Stadtgemeinde hat aber mit landeskommissarischer Zustimmung ein Gesetz geschaffen, wobei bei Strafvermeidung jetzt nirgends in der Stadt Plakate angebracht werden dürfen, als an den genannten Anschlagstellen. Alle Plakate sind an den Pächter Klemm zu richten, welcher sie gegen eine vom Stadtrat festgesetzte Gebühr anschlagen läßt.

Pforzheim, 2. August. Am 20. August findet hier das erste badische Landeschwimmen und zugleich das erste Verbandsschwimmen des Verbandes schwäbisch-badischer Schwimmvereine statt. Der Verband ist erst im Mai d. J. gegründet worden und umfaßt bis jetzt 5 Vereine mit etwa 400 Mitgliedern.

Neuenbürg, 12. Aug. (Schweinemarkt.) Zufuhr ca. 50 Stück Milchschweine. Preis pro Paar 22—27 M.

Deutsches Reich.

Das für die gegenwärtige innere Lage des größten deutschen Bundesstaates, des Königreichs Preußen, wichtigste Ereignis ist in dieser Woche offenbar die am Freitag stattgefundenen Einweihung des Dortmund-Ems-Kanals in Dortmund, und zwar nicht durch die Eröffnung des Kanals selbst, sondern durch die begleitenden hochbedeutenden Umstände. Die Einweihung vollzog sich nämlich unter der Anwesenheit des Kaisers und Königs von Preußen und dieser wurde bei der Einweihungsfeier umgeben von dem Reichskanzler und preussischen Ministerpräsidenten Fürst Hohenlohe, dem Vizepräsidenten des preussischen Ministeriums v. Miquel und dem an der Kanalvorlage meistbeteiligten und durch seine Erklärungen in der Kanalkommission besonders stark für das Unternehmen engagierten Minister Thielen. Man schließt aus diesen Thatfachen, daß die preussische Regierung an dem Zustandekommen des Mittelkanals und der Förderung der Binnenschifffahrt festhalte und eine entsprechende Haltung der Regierung im preussischen Landtage in Sachen der Kanalvorlage zu erwarten sei. Auch rechnet man auf eine entsprechende Kundgebung des Kaisers bei der Einweihung des Kanals in Dortmund.

Friedrichsruh, 9. Aug. Eine Abordnung des Vereins deutscher Reichsangehörigen zu Moskau legte heute vormittag einen massiv silbernen Kranz am Sarkophag Bismarcks nieder. [Anm. d. Red. Es ist eine bekannte Thatfache, daß unsere deutschen Landsleute im Ausland die Verdienste des Fürsten Bismarck, des ersten deutschen Reichskanzlers, in hohem Maße zu schätzen wissen und daß sie dieser Anerkennung bei jeder Gelegenheit ungehemmt und rückhaltlos Ausdruck geben. Sie wissen und fühlen es, daß, wie dies vorher nicht im Geringsten der Fall war, unserm deutschen Reich nun auch in den fernsten Landen eine achtunggebietende Stellung gesichert ist, unter dessen Schutz sie sich überall entwickeln können. Was im Besonderen unsere deutschen Reichsangehörigen in Russisch-Moskau betrifft, so darf beim heutigen Anlaß erwähnt sein, daß sich unter ihnen als treue deutsche Patrioten auch zwei „Enghäuler“-Landsleute befinden, die dort schon seit Jahren einen angesehenen Geschäftsbetrieb haben. Es sind dies die Gebrüder Rich. u. Fr. Loos.]

Berliner Getreidemarkt-Bericht. Je mehr bei dem prächtigen Weiter die Erntearbeiten fortschreiten und je mehr Getreide eingebracht werden kann, desto mehr festigt sich die Ueberzeugung, daß in diesem Jahre wieder mit großen Welt-Ernten zu rechnen ist und daß die von Mißwachs betroffenen Gegenden Rußlands und Rumaniens nicht groß genug sind, um jene Ueberzeugung beeinflussen zu können. Deutschland erlitt durch Regengüsse — meist Gewitter — und vereinzelte Hagelschauer eine Verzögerung der Feldarbeiten. Die Hagelschäden sind meist lokaler Natur geblieben. Nachträglich äußerst günstiges Erntewetter hat die Feldarbeiten beschleunigt und das Veräumte einholen lassen. Die Erntearbeiten drängen hinter einander, und

der Landmann kommt wenig zum Dreschen, so daß sich das Waren-Angebot recht knapp macht. Dadurch konnten sich die Preise für Roggen recht gut behaupten. Für Sommerfrüchte, Rüben und Kartoffeln, erweist sich das Wetter als überaus fruchtbar, und allem Anscheine nach steht für Hafer eine große Ernte zu erwarten; auch Gerste verspricht ein gutes Erträgnis zu geben.

Aus dem Mosjigthale, 6. August. Fröhlichere und zufriedenerer Gesichter unserer Landleute beim Einheimen der Ernte als jetzt hat man wohl schon seit langen Jahren nicht mehr gesehen; fällt doch der Ertrag der Ernte über Erwarten gut aus. Ein großer Teil derselben ist bei der anhaltend günstigen Witterung bereits unter Dach und Fach; bald wird „der Wind wieder über die Stoppeln wehen“, mahnend im Verein mit den kürzer werdenden Tagen an den langsam nahenden Herbst. Vereinzelt hat die schwer bekörnte Frucht sich infolge des letzten anhaltenden Regenwetters gelegt, konnte aber infolge der halb eintretenden warmen Witterung doch austreiben, so daß der Schaden ein geringer, gegen den allgemeinen Ertrag ein verschwindend kleiner ist. Besonders der Weizen liefert großen Ertrag. Die Frühkartoffeln, welche beim Ansehen der Knollen unter zu trockener Witterung zu leiden hatten, sowie die Spätkartoffeln stehen seit dem letzten ausgiebigen Regen schön. Einzelne Landwirte spritzen dieselben ebenfalls. — Auch von den Neben ist nur Gutes zu berichten. Während dieselben vor drei Wochen gegen voriges Jahr noch sehr im Rückstande waren, hat die anhaltend heiße Witterung diesen vollständig ausgeglichen.

Mannheim, 11. Aug. Wie von hier gemeldet wird wurde die 1849er Gedenkfeier am 20. Aug. verboten. Seitens des Bezirksamtes wurden die gesamten geplanten Veranstaltungen durch ein Schreiben der genannten Behörde an das Comité unterjagt.

Württemberg.

Stuttgart, 9. Aug. Das Gerücht, Bischof v. Keppeler sei für den erledigten erzbischöflichen Stuhl in Köln bestimmt, erhält sich. Bereits soll, wie aus Rottenburg verlautet, ein Abgesandter von Köln dort gewesen sein. So schwer es Keppeler werden könnte, die kaum angetretene Heimatdiözese zu verlassen und so ungern man ihn scheiden sehen würde, so würde er selbstverständlich bei seiner Wahl dem päpstlichen Wunsch gehorchen.

Stuttgart, 10. Aug. Unter der Leitung des Hrn. Prof. Kehler findet hier gegenwärtig ein Turnkurs für Lehrerinnen statt. Die Zahl der Teilnehmerinnen beträgt 20. Die Damen sind teils an Volksschulen, teils an höheren Mädchenschulen angestellt. Soweit dieselben von den Schulbehörden zum Kurse einberufen wurden, erhalten sie ein Taggeld von 4 M. Die Uebungen finden in der Staatsturnhalle an der Lindenstraße statt und dauern täglich von 9—12 Uhr und von 4—7 Uhr.

Stuttgart, 12. Aug. Heute Samstag geht von hier nach Friedrichshafen ein zweiter

elseitiges
nt.
ng.
titum
n die
ge Tropfen ge
her Qualität in
u haben bei
in Hölzer.
Neu!
Verfahren
wendbar,
ische. Ange
keit, grosse
schonstes
Stärkemittel.
und 20 S.
urch Plakate
n ersichtlich.
n D.
Bezugsanstalt
ien im Bezirke
dern,
nieder, Schw
Sorten Essig
ne Reinigung
Reiniger, 10
10. Prima Gal
federn: halbe
eile Säule mit
4; 5. Silberne
nen 3, 7; 10. A
nen 2, 5; 8. W
des belieb. C
Küchengeräth
n gründsam
Co.
in Weihen.
Reiniger, 10
u. besterel
n ersichtlich

-Papier
mahlgläsern.
C. Meeb.
ürg.
ien ste
ch Trinitatis,
auf.
Markt. 12, 41—44;
Uhl.
stationstische in
ags 1 1/2 Uhr mit
Uhl.



Sonderzug ab. Der Zug verläßt Stuttgart nachts um 11 Uhr, erreicht Friedrichshafen Sonntag früh 4.30, geht daselbst wieder ab abends 9.40 und trifft in Stuttgart am Montag früh 2.55 Uhr ein. Der Sonderzug hat in Friedrichshafen Anschluß an die Frähschiffe nach Lindau, Bregenz, Rorschach, Romanshorn und Konstanz. Das Nähere über den Kartenerlauf und das Halten auf Zwischenstationen ist auf den Bahnhöfen zu erfragen.

Kirchheim a. N., 8. Aug. Ein seit einiger Zeit hier wohnender Oberleutnant a. D. aus Stuttgart, Namens Bazing, macht, wie der Kocher-Zig. geschrieben wird, seit einigen Tagen vom nahegelegenen Blassenberg aus Flugversuche mit einer von ihm eigens und mit viel Zeit und Mühe konstruierten Flugmaschine.

Ausland.

In letzter Woche fand zwar die angelegte Begegnung des deutschen Reichskanzlers mit dem österreichischen Minister des Auswärtigen in Aussee nicht statt, wohl wurde aber der deutsche Reichskanzler vom Kaiser Franz Josef in längerer Audienz auf der Durchreise in Aussee empfangen. Bisher pflegte der deutsche Reichskanzler alljährlich beim Abschlusse seines Ausseer Aufenthalts dem Kaiser in Nisch seine Aufwartung zu machen. Diesmal habe der Monarch dem greisen Staatsmanne die Reize nach Nisch ersparen wollen. Ob infolge dieses Empfanges des Fürsten Hohenlohe die Begegnung mit dem Grafen Soluchowski unterblieben ist oder ob sie dennoch stattfinden werde, hänge, so bemerken berliner unterrichtete Kreise, von des Reichskanzlers persönlichen Reise dispositionen ab und sei deswegen noch unbestimmt.

Unterhaltender Teil.

Wie sie ihre Tochter verheiratete.

Humoreske von L. Dilling.

Haben Sie Madame Engebretsen gekannt? Nicht?

Ja, da hätten Sie wahrhaftig eine Frau gesehen! Sie ähnelte der Venus von Milo. Sie war großartig in ihrer Schönheit.

Blicken Sie auf eine gewöhnliche, wohlgezeichnete Frau und halten Sie sich dann ein starkes Vergrößerungsglas vor's Auge, so bekommen Sie ungefähr eine Idee von Madame Engebretsens Körperverhältnissen.

Sie hatte solche Formen, daß sie fast unförmig war. Madame Engebretsen hatte ein Delikatessen-Geschäft, wo sie Bier, Milch, grüne Seife und andere Delikatessen verkaufte.

Madame Engebretsen hatte auch einen Mann. Der hieß natürlich Engebretsen und lebte davon, daß er mit seiner Frau verheiratet war.

Es gab eine Zeit, da Madame Engebretsen allein das Geschäft hatte, aber nicht Engebretsen. Sie hieß damals Mamsell Simonjen.

Aber eines schönen Tages, als sie so dasaß im Geschäft mit ihrer großen roten Hand unter ihrem großen, roten Kinn, da fand sie, daß es für den Menschen nicht gut sei, allein zu sein, nicht einmal in einem Milchgeschäft, und so ging sie über die Straße.

Da stand Engebretsen in einem Kolonial-Waren-Geschäft.

Er war klein und unansehnlich und ging umher mit wassergeläutertem Haar und semmel-blondem Badenbart und laute Pfeffernelken.

Er liebte nämlich das Starke. Darum liebte er auch Mamsell Simonjen; aber er traute sich nicht zu, ihr das zu sagen.

Sie sah ihm fest in die Augen, während sie drinnen vor ihm stand.

Er wurde putenrot und wog das bestellte halbe Pfund Rosinen ab.

„Engebretsen,“ sagte sie, „nur heraus mit der Sprache, Sie lieben mich.“

„Ja,“ sagte er leise bebend und gab ihr mit zitternder Hand die Düte voll Rosinen.

Sie hielt seine Hand fest, daß es ihm weh that.

„Jetzt bist Du mein,“ sagte sie und beugte sich über den Ladentisch und küßte ihn auf den Mund.

In diesem Augenblick trat der Prinzipal ein.

„Zaugenichts,“ sagte er, „haben Sie nichts anderes zu thun, als Frauenzimmer zu pouffieren!“

Und so schalt er Engebretsen aus. Aber das that er ja täglich.

„Keine Grobheiten!“ sagte Mamsell Simonjen. „Jetzt ist er mein und jetzt darf kein Mensch in der Welt mehr grob gegen ihn sein, ausgenommen ich selbst. Komm Engebretsen,“ fuhr sie fort, „folge mir auf der Stelle; Du sollst keine Sekunde länger bei diesem Papagei bleiben.“

Und so schwang sich Engebretsen über den Ladentisch und folgte seiner Herzallerliebsten.

Gleich darauf kam der Prinzipal selbst, um ihn zurückzuholen.

„Sie wünschen?“ fragte Mamsell Simonjen, die höchst selbst im Laden stand.

„Ja, ich möchte Engebretsen doch wieder haben.“

„Ich bin's, die Engebretsen haben soll und kein Anderer. Wenn Sie was haben sollen, so kann es nur Prügel sein.“

Und dabei sagte sie den Kolonialwarenhändler in's Genick, zog ihn über die Straße und warf ihn Hals über Kopf in seinen eigenen Laden hinein.

„So, jetzt sind Sie auf ihrem Platz,“ sagte sie, „wenn Sie noch mehr von mir wollen, so seien Sie nur so freundlich und kommen Sie wieder. Sie wissen ja, wo ich wohne.“

Aber der Kolonialhändler kam nicht wieder. Drei Wochen später hieß Mamsell Simonjen Madame Engebretsen.

Engebretsen liebte, wie gesagt, das Starke. Eines Abends kam er mit einem Uebermaß von Seligkeit nach Hause.

Er nahm den Fußboden in einem einzigen Schritt und wollte sich in die Arme seiner Frau stürzen.

Sie wandte sich schnell zur Seite, und er fiel statt dessen einem Milchtrug um den Hals und kam mit den Beinen in einen Flaschenkorb zu liegen.

„Engebretsen, ich glaube wahrhaftig, Du bist betrunken.“

„Ja,“ lachte er mit einem süßlichen Lächeln. „Geh und leg Dich hin.“

„Ich lieg ja schon,“ sagte er mit matter Stimme und drückte den Eimer an seine Brust.

Madame Engebretsen nahm ihn auf ihre Arme wie ein Kind und legte ihn ins Bett.

Die Sonne stand hoch am Himmel und Madame Engebretsen stand in ihrem Laden, als ihr Mann am nächsten Tag aufwachte.

„Guten Morgen, Mütterchen,“ sagte er kleinlaut, bist Du schon auf?“

„Aber feste!“

„Ich möchte gern etwas Kaffee haben.“

Sie wandte sich plötzlich um.

„Da hast Du Kaffee und da hast Du Zucker und da hast Du Sahne und da hast Du sogar ein paar warme Waffeln zum Kaffee — Klatsch! Klatsch! Klatsch! — und Madame Engebretsen bearbeitete Ohren und Baden ihres Herrn Gemahls so, daß sie in Röte mit ihren Händen wetteiferten.

„Jetzt kannst Du versuchen, Dich noch einmal zu betrinken, und Du sollst daselbe Tractement haben.“

Von diesem Tage an kümmernte sich Engebretsen nie um etwas anderes Starke, als um Pfeffernelken und um seine Frau.

Ein Jahr nach der Hochzeit brachte der Storch Madame Engebretsen ein kleines Töchterchen, und in demselben Maße, in dem die kleine Amalie — oder Malla, wie sie an Wochentagen genannt wurde — größer und stärker wurde, lernte sie ihren Vater lieben und ihre Mutter fürchten.

Engebretsen wurde nämlich gleich als Kinder-mädchen angestellt und jedesmal, wenn die Kleine was gemacht hatte, bekam Engebretsen Prügel.

Als Malla über die Kinderjahre hinaus war, bekamen sie ihre Prügel alle Beide, wenn etwas los war; und das hatte zur Folge, daß zwischen Vater und Tochter ein sehr vertrautes Verhältnis entstand, gerade wie zwischen zwei Verschworenen.

„Sag es bloß nicht Muttern,“ war das Lösungswort.

(Fortsetzung folgt.)

Ragold, 11. Aug. Wir haben jetzt auch unser Faß, also ein „Ragolder Faß“ von 3 m Höhe und ca. 40 Eimer Meßgehalt; wenn dies auch noch kein „Heidelberger Faß“ ist, so macht seine Herstellung dem Ragolder Gewerbe bezü. dem Kaisermeister W. Harr hier gewiß alle Ehre. (Sel.)

Weinheim, 8. August. Als auf dem Sängertag ein Böller verpöte, wollte der 17jährige Sohn des mit dem Abgeben der Schüsse betrauten Veteranen Müller die Ursache der Störung ermitteln. In demselben Augenblick ging der Schuß los und der größte Teil der Ladung dem Unvorsichtigen in den Unterleib. Der Bedauernswerte erlitt grauenvolle Verletzungen, und wurde sofort nach Heidelberg gebracht, wird aber nach ärztlicher Aussage kaum mit dem Leben davon kommen.

Dreimal zum Tode verurteilt ist der Vädergeselle Wilhelm Wöllenkamp aus Bremen. Zweimal wurde ein Urteil des Schwurgerichts Aulich gegen ihn wegen prozessualer Verstoße vom Reichsgericht aufgehoben. Nimm-mehr hat ihn am 20. Juni das Schwurgericht Donabrid abermals wegen Mordes zum Tode verurteilt. Jetzt hatte er zum dritten Male Revision eingelegt und mehrere Prozeßbeiwender erhoben. Das Reichsgericht verwarf diesmal die Revision als unbegründet.

(Erläut.) „Moritj — jag' mir eine hervorragende Eigenschaft des Wassers!“ — „Wenn man sich drinn wäscht — werd's schwarz!“

Rätjel.

Staat der Union bin ich, auch als Fluß in Frankreich zu finden; Doch mit verändertem Fuß lieg' ich am Rhein-strom als Stadt. Wird mir genommen der Fuß, so eil' ich als Fluß hin zum Rheinstrom, Nimm man mir dann noch den Kopf, bin ich in Frankreich ein Fluß.

Auflösung des Rätelrätsels in No. 122: Weh, Weh dem Lande, das ein Kind regiert.

Mutmaßliches Wetter am 13. und 14. August. (Nachdruck verboten.)

Der nunmehr über ganz Mitteleuropa ausgebreitete ziemlich kräftige Hochdruck hat die Depression in Ungarn auch aufgelöst und da in Italien das Barometer gleichfalls im Steigen begriffen ist, so ist eine Störung des heiteren und warmen Wetters auch für Sonntag und Montag noch nicht zu erwarten.

Telegramm.

Dortmund, 11. Aug. Der Kaiser ist mit Gefolge heute Morgen in Kassel eingetroffen, wo der Reichskanzler und die Staatsminister Thielen, Fehr. v. Hammerstein und Fehr. v. d. Rucke ihn erwarteten, und wurde von den dortigen Behörden empfangen. Er begab sich zu Wagen den Kanal entlang bis zum Pavillon, wo die Kanalkommission ihn empfing, und dann weiter auf dem Regierungsdampfer „Strewe“ nach dem großen Hebewerk bei Henrichenburg, das auch das Kaiserschiff passierte. An der ganzen langen Kanalstrecke bildeten die Kinder der umliegenden Drikschaften und Vereine aller Art aus der ganzen Provinz Spalier, ebensio am Hafen und auf dem Wege zur Stadt. Der Kaiser landete um 9 Uhr 15 Minuten. Er begab sich, von den Tausenden begeistert begrüßt, nach dem Kaiserpavillon zur Feier der Kanaleinweihung. Der Kaiser erwiderte auf die Ansprache des Oberbürgermeisters Schmieding: der eben besichtigte Kanal erscheine nur als ein Teilwerk. Er und die Regierung seien fest und unerschütterlich entschlossen, weiter zu gehen. (Stürmisches Bravo!) Er hoffe, daß die Volksvertretung ihn noch in diesem Jahre in diese Lage versetzen werde.

Dortmund, 11. Aug. Der Kaiser ist heute mittag 12.15 Uhr nach der Villa Hügel abgereist. In Essen wurde der Kaiser bei seiner Ankunft auf der Station Hügel vom Geh. Kommerzienrat Krupp empfangen. Um 2.15 Uhr trafen der Reichskanzler und Minister Thielen ein.

